

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 144 (1993)
Heft: 3

Nachruf: Kurt Madlinger, 1918 bis 1992
Autor: Siegerist, Hermann

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

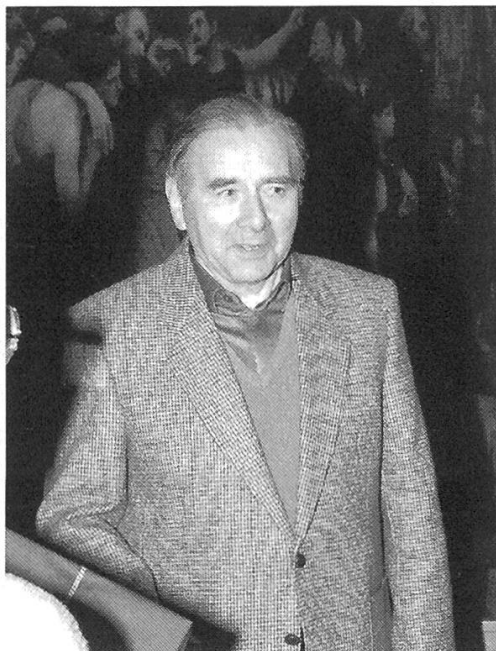
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kurt Madliger
1918 bis 1992

An seinem Geburts- und Heimatort Winterthur verstarb am 11. Mai 1992 im Alter von gut 74 Jahren Kurt Madliger. Er begann nach dem Besuch der örtlichen Schulen und bestandener Maturitätsprüfung an der Kantonsschule Winterthur knapp vor dem Zweiten Weltkrieg das Studium an der Forstabteilung der ETH. Nach dem Diplomabschluss und der Absolvierung des Praktikums zur Erlangung des Wählbarkeitszeugnisses war er kurze Zeit auf dem Oberforstamt des Kantons St. Gallen angestellt. Er bearbeitete dort Fragen der Holzversorgung in der damaligen Kriegszeit.

Am 20. Juli 1944 wurde er vom Stadtrat von Winterthur zum Forstadjunkten und damit zum Stellvertreter des damaligen Stadtforstmeisters Paul Lang gewählt. Er trat dieses Amt am 4. September 1944 an. Als Adjunkt bearbeitete er nebst der jährlichen Holzanzeichnung in einem Teil des Stadtwaldes in erster Linie die jeweils zur Revision kommenden Wirtschaftspläne und erstellte verschiedene Wegprojekte. Hier blieb ihm auch Zeit, seinen naturkundlichen Interessen im Wald nachzugehen. Er war bald ein guter Kenner der Winterthurer Waldfauna und -flora. Minutiös beschrieb er in den Wirtschaftsplänen die pflanzensoziologischen Verhältnisse in den Stadtwaldungen. Er verstand es auch, interessierten Waldbesuchern, vom Schüler bis hin zum Politiker, jeweils am jährlichen traditionellen Forstungang die Probleme des Waldes auf einfache, aber eindringliche und damit bleibende Art darzustellen. Diese Fähigkeiten kamen ihm auch auf seinem weiteren Berufsweg zugute.

Auf den 1. Januar 1960 wurde er vom Stadtrat zum Nachfolger des in Pension gehenden Stadtforstmeisters Paul Lang gewählt. Sehr zu schaffen machten ihm in den ersten Januartagen des Jahres 1962 die enormen Schneebruchschäden vor allem in

den jüngeren Beständen und die weit schlimmeren Auswirkungen der Stürme vom 23. Februar respektive 12./13. März 1967. Die Technik mit Motorsägen, Traktoren und Entrindungsmaschinen hielt rasanten Einzug im Wald. Die Arbeit des Stadtforstmeisters verlagerte sich seiner Ansicht nach immer mehr in Richtung eines Betriebsmanagers. Der intensive Kontakt mit dem Wald ging ihm dadurch zu stark verloren. Daher ergriff er die Gelegenheit, um sich auf den 1. April 1974 an die neugeschaffene Stelle eines vollamtlichen Konservators der Naturwissenschaftlichen Sammlungen von Winterthur wählen zu lassen.

Hier an dieser neuen Stelle kamen ihm seine zahlreichen, fundierten naturwissenschaftlichen Kenntnisse und Interessen sowie seine Kontaktfähigkeit mit vielen Wissenschaftlern und besonders auch den Museumsbesuchern zugute. Er modernisierte verschiedene Abteilungen der Naturwissenschaftlichen Sammlungen und schuf neue Anziehungspunkte. Mit zahlreichen Wechselausstellungen und Museumsführungen belebte er das Interesse am Museum. Zu einem sehr grossen Erfolg wurden auch die Museumsvorträge an den Samstagnachmittagen im Winterhalbjahr. Diese betreute er sogar noch bis zum Winter vor seinem Tode.

Er blieb auch als Konservator mit dem Wald und seinen forstlichen Kollegen eng verbunden. Für manchen von ihnen wusste er gerne Rat, wenn sie ihm Forstinsekten oder geschädigte Zweige brachten.

Kurt Madliger genoss eine fröhliche Gesellschaft und einen guten kollegialen Umgang. Er war ein eingefleischter Abstinenzler. Nie aber versuchte er, andere von der alleinigen Richtigkeit dieser Meinung zu überzeugen. Seine Untergebenen schätzten seine väterliche Art und seine Teilnahme an ihren Problemen beruflicher wie persönlicher Art sehr. Dank seiner grossen beruflichen Fachkenntnisse und seinen naturwissenschaftlichen Interessen galt er als guter Kenner und Beobachter des Waldes. Seine Erkenntnisse konnte er in die Wirtschaftspläne und vor allem auch in die waldbauliche Planung und die Holzanzeichnung einfließen lassen.

Leider war ihm nur eine relativ kurze Zeit nach der Pensionierung vergönnt. Er wusste sie aber intensiv zu nutzen zugunsten von Museum und Wald. Alle, die ihn kannten und mit ihm zusammenarbeiten durften, haben einen lieben Kollegen verloren, der noch lange in ihrer Erinnerung verbleiben wird.

Hermann Siegerist